

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1,75 Mk., beim Postamt 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einfache Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Spresch-Kunden der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup> — 7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 141.

Sonntag, den 18. Juni 1905.

145. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Kleinsdorff am 11. März d. Js. unter Nr. 386 für den Zimmerlehnling Hermann Barthel zu Seegeel ausgefertigte Kadafahrtkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Merseburg, den 15. Juni 1905.  
Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Dalkau am 5. April d. Js. unter Nr. 230 für den Schlosser Robert Hüfner in Hordburg ausgefertigte Kadafahrtkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Merseburg, den 15. Juni 1905.  
Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Vom Montag, den 19. d. Mts. ab ist die Burgtraße von der Stadtkirche bis zur Delgrube wegen Pflasterarbeiten für Fußwerke und Reiter gesperrt. (1814)

Merseburg, den 17. Juni 1905.  
Die Polizei-Verwaltung.

Unter den Schweinen des Landwirts Hermann Händler und der Witwe Gärtner zu Reichlich ist die Schweinepeste ausgebrochen. Frankreich, 15. Juni 1905.  
Der stellvertretende Amtsvorsteher.  
E. v. Boffe. (1809)

### 100000 Francs.

Homan von F. du Boisgobey.  
Autorisierte Uebersetzung.

(17. Fortsetzung.)

Ihr letzteres Argument frappierte André. In der Tat, das Mädchen hatte recht. Warbeuf konnte wirklich aufgefallen sein und noch mit guten Nachrichten zurückkehren. Im Alter von fünfundsiebzig Jahren entsagte man nicht leicht dem letzten Hoffnungsschimmer und dem Leben.

„Ach sehen Sie wohl!“, rief das junge Mädchen erregt aus, „es ist mir gelungen, Sie in Ihrem Entschluß zu bewahren. . . Ich merke es Ihnen an. . . Sie haben so ein offenes Gesicht, das alles verrät, was in Ihnen vorgeht! Nun verlange ich weiter nichts von Ihnen, als daß Sie mir schwören, die Ausführung Ihres schrecklichen Planes bis morgen zu verschieben. Wenn Sie mir diesen Eid leisten, will ich gehen und komme nicht eher wieder, als bis es heller Morgen ist.“

„Gut, ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich . . .“

„Nein, das genügt mir nicht. Schwören Sie es mir bei dem Leben Ihrer Mutter.“

André war entschlossen, mit feiner Lat bis zum nächsten Tage zu warten, aber er zögerte, darauf seinen Eid zu leisten. Es verließ ihn wieder und beschämte ihn zu gleicher Zeit, sich durch ein Mädchen, das sich ohne jedes Recht in seine Angelegenheiten mischte, zu einer Wertschätzung gegen ihn selbst zwingen zu lassen und er fragte sich, weshalb er denn eigentlich ihren leeren Argumenten nicht einen energischen Widerstand entgegensetzte?

### Rußland und Japan.

\* **Berlin**, 17. Juni. Der hiesige japanische Gesandte erklärte, Japan werde seine Bedingungen für den Friedensschluß erst nennen, sobald Vertreter der beiden Mächte zusammengekommen seien. — Von unterrichteter Seite in Washington wird behauptet, daß Nikitow von Rußland, Marquis Ito von Japan zu Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ausersehen sind.

\* **New-York**, 16. Juni. Aus Washington wird gemeldet, daß Rußland die japanischen Bedingungen in Amerika bekannt sind und für annehmbar befunden werden. Nämlich eine Kriegsschädigung von 2 bis 4 Millionen Mark, Erwerb von Korea und Liaotung mit Port Artch u. Rückgabe der Handelsrechte in China und eine japanische oder internationale Kontrolle der manchurischen Bahn.

\* **London**, 16. Juni. Washington gilt wegen der furchtbaren Hitze als ein höchst ungeeigneter Friedenskonferenzplatz. Der Zutritt wird, nach Washingtoner Ansicht, wohl nicht vor Mitte August erfolgen. In Tokio wäre die Wahl Nikitows als russischer Bevollmächtigter wenig angenehm.

### Wismann 7.

\* **Viezen** (Stiermarkt), 16. Juni. Gestern abend um 9 Uhr hat sich Dr. Hermann von Wismann, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, in Wetzenbach bei einer in Gesellschaft eines Jagdfreundes und des Revierjägers unternommenen Neßprüfung in Fischen aus eigener Unvorsichtigkeit durch einen Schuß in den Kopf getötet. Hermann v. Wismann wurde am 4. September 1853 zu Frankfurt a. O. geboren und

ergriff zunächst den militärischen Beruf (Sonderleutnant 1874). 1880 reiste er mit Voge in Auftrag der Afrikanischen Gesellschaft von Loanda aus. In Namanga trennte er sich von Voge und erreichte im November 1881 die afrikanische Ostküste bei Saabani. Schon auf dieser Reise hatte er für Kenntnis des oberen Kaffa und Kongo wertvolles Material gewonnen.

Diesem Füllen galt auch seine zweite Reise im Jahre 1884 als Leiter einer Expedition, die Leopold II. von Belgien ausbrachte. Mit Kurt von François und anderen fuhr Wismann den Zulua abwärts in den Kaffa und Kongo. Dadurch wurde der Lauf des Kaffa geographisch fixiert und erwiesen, daß er eine wichtige, ununterbrochene Wasserstraße sei. Trotz wiederholter Erkrankung weiste der Unermüdlige 1886 schon wieder im Herzen des schwarzen Ostafrika als Leiter der Stationen Zulua und Vaebo. Von dort unternahm er verschiedene Züge im Inneren des Kontinents und erreichte im August 1887 nach erheblichen Entbehrungen, besonders im verwüsteten Land der Benke, Mozambique. Im November 1888 wurde er mit der Niederwerfung des Araberaufstandes in Deutsch-Ostafrika betraut. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft konnte ihrer Gegner nicht Herr werden und wandte sich um Hilfe ans Reich. Hauptmann Wismann mit 14 deutschen Offizieren, 100 Unteroffizieren und 800 Sudanesen schlug Buschiri, eroberte Saabani und Bangani und vermochte in verhältnismäßig kurzer Zeit bis zum Mai 1890 den Aufstand niederzuwerfen; unterstügt wurde er dabei besonders durch den Premierleutnant v. Grauert. Wismann wurde zum Dank für seine Leistungen zum Major befördert und geadelt.

In den nächsten Jahren war Wismann

im Innern von Ostafrika mit der Eroberung und Pazifizierung des Landes beschäftigt, insbesondere schaffte er den nach ihm benannten Dampfer nach dem Massae. Am 1. Mai 1895 wurde Wismann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt, mußte dieses Amt aber schon 1896 krankheitshalber niederlegen. Sein Nachfolger war Generalmajor Liebert. In den folgenden Jahren unternahm Major v. Wismann Reisen nach Sibirien und Südafrika und stielte sich 1899 auf Weissenbach bei Liezen in Steiermark an. Dort ereilte ihn jetzt durch einen unglücklichen Zufall die Fugel, die seinem Leben ein Ziel setzte. In zahlreichen Büchern hat Wismann über seine Entdeckungsfahrten berichtet. Mit ihm ist einer der Vertreter der älteren Afrikanerergeneration dahingeshieden, einer von jenen, die an der Begründung und Festigung unseres afrikanischen Besitzes, besonders Deutsch-Ostafrikas, hervorragenden Anteil nahmen, mit Pulver und Blut tätig waren, aber trotzdem einer Heranziehung der Schwarzen zu friedlicher Arbeit, zur Förderung der Zivilisation und Kolonisation stets nachstrebten; war es doch gerade Wismann, der auf Grund feiner genauen Kenntnis des Negercharakters die wertvollsten Anweisungen und Winke für ihre Behandlung und ihre Heranziehung für tätige Mitarbeit gab.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 17. Juni. (Postnachrichten.) Aus Peking wird unterm heutigen gemeldet: Behern nachmittag traf der Kaiser, von den Vorgesetztenleiterlichkeiten in Sigmaringen kommend, hier ein und fuhr nach dem

Er entgegnete daher ungeduldig: „Ich bin kein Freund von Eiden.“

„Aber ich gebe sehr viel gerade auf diesen Schwur“, beharrte Wabiole unerschrocken. „Ich weiß, Sie lieben Ihre Mutter und werden es nicht wagen, diesen Eid zu brechen. Wenn Sie sich weigern, ihn zu leisten, so erleide ich Ihnen, daß ich nicht vom Plage weichen werde.“

„Meinetwegen denn“, sagte André, der keinen Weg mehr sah, ihr auszuweichen, „ich schwöre es.“

„Sie schwören es bei dem Leben Ihrer Mutter.“

„Ja!“

„Das lasse ich mir gefallen. Nun bin ich ruhig und kann gehen. Gute Nacht, Herr Nachbar. . . und auf Wiedersehen. Morgen früh um neun Uhr muß ich im Magazin sein; um acht Uhr, ehe ich fortgehe, komme ich wieder zu Ihnen und hoffe, Sie von Ihren finstern Plänen geheilt zu sehen, denn Herr Warbeuf wird zurückgekehrt sein und Sie auf bessere Gedanken gebracht haben. In dieser Erwartung lasse ich den Revolver hier. Sie sehen, ich habe Vertrauen zu Ihnen.“

Sie erhob sich von ihrem Sitz, schüttelte André die Hand und verließ das Zimmer. André allein gelassen, fiel wieder in sein dumpfes Briten zurück. Die Zeiger der Uhr wiesen auf Eins, das Räderwerk schnarrte, der Kutel ließ seinen melancholischen Ruf ein einzelnes Mal erklingen. . . es war eine Stunde nach Mitternacht und Warbeuf noch immer nicht gekommen.

Sein langes Ausbleiben wurde allmählich völlig unerklärlich.

André ließ vergeblich alle nur erdenklichen Vermutungen noch einmal an seinem Geist

vorkörzeln. „Ich kann nur annehmen, daß Warbeuf tot ist. Erschlagen, beraubt. . . oder vielleicht durch einen Wagen überfahren. . . in beiden Fällen sind die hunderttausend Francs nicht zurückzuerstatten. . . und ich bin verloren! Ich werde bis morgen früh acht Uhr warten, da ich es versprochen habe, und das waadere Mädchen, die so warm Teil an mir nimmt, beruhigen, wenn sie kommt. Sobald sie aber nach ihrem Magazin ist, will ich ein Ende machen. Ich habe dann genug gelitten.“

#### 9. Kapitel.

Der unglückliche André schritt diese ewig lange Nacht rasch in den Zimmern seines Freundes auf und nieder, in erwartungsvollem Laufschritt auf das Geräusch in der Straße, das allmählich spärlicher und spärlicher wurde und bald ganz erlosch. Jedemal wenn die Tür des wiederwohnten Hauses sich hinter einem verpöhten Heimkehrer schloß, borchte er auf und eilte zur Treppe hinaus, um sich zu überzeugen, ob es nicht Warbeuf sei, der kam, und jedesmal kehrte er auf neue gestürzt in das Zimmer zurück.

Sechs Stunden lang dauerte diese tödliche Qual, bis der Morgen heraufdämmerte, der Morgen eines trüben, bleichen und nebeligen Wintertages.

Ein eigiger Nebel drang durch die schlecht schließenden Fenster in das Zimmer. André fühlte sich kalt bis ins Herz hinein. Aber die Festigkeit seines Entschlusses wankte nicht. Es blieb ihm kaum noch Zeit, als seine Mutter zu schreiben, bevor Babilo kommen mußte, und einige Worte des Abschieds an seinen Freund auf's Papier zu werfen für den Fall, daß Warbeuf zurückkehrte. Er setzte

sich an den Tisch, auf welchem noch der Revolver lag und begann zunächst den Brief an Warbeuf, den kürzesten von beiden.

Mit fester Hand ergriff er die Feder und schrieb:

„Mein lieber Louis, ich klage Dich nicht an, ich mache Dir keine Vorwürfe. Du hast versucht mich zu retten, aber es nicht vermocht. Ich habe das Urteil über mich selbst ausgesprochen und bin im Begriff, es zu vollziehen. Ich will entehrt nicht leben. So bleibe mir denn nichts übrig, als mich zu töten, denn ich bin ein Dieb, was Du dagegen auch sagen magst, und . . .“

Er hatte bis zu diesem Wort geschrieben, tief über das Papier gebückt, den Kopf braukend vor Gedanken und nichts von dem gesehen und gehört, was hinter ihm geschah, als sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter legte.

André fuhr hastig herum, sprang von seinem Sitz empor und stand Auge in Auge einem Manne gegenüber, den er im ersten Augenblick nicht erkannte.

„Was wollen Sie?“ rief er aus. „Wer sind Sie?“

Der Fremde ergriff, ohne zu antworten, den Revolver und den angefangenen Brief, schob beides mit der größten Kaltblütigkeit in seine Tasche, ließ sich bequem auf den nächsten Stuhl nieder, als ob er sich hier zu Hause befände, und sagte mit einem Puffen, als ob er außer Atem sei:

„Ach! Ich kann nicht mehr! Ihre Treppe ist so entsetzlich steil, und ich habe immer drei Stufen auf einmal genommen. . . Aber tut nichts, ich komme noch rechtzeitig.“

(Fortsetzung folgt.)



Hohenollern. Die Volksmenge brachte dem Kaiser begehrte Guldigungen dar. Kurz nach 4 Uhr fuhr der Kaiser von hier nach Hannover weiter.

Zur Verhütung von Waldbränden sind die Eisenbahndirektionen von Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt worden, die Vorkehrungen sorgfältig zu prüfen und zu überwachen, die zum Schutze der einer Entzündung durch Zugfeuer besonders ausgelegten Waldstrecken getroffen sind. Besonders ist für Wundhalten der Schutzstreifen und Schutzgräben und für ausreichende Bewachung der gefährdeten Stellen zu sorgen. Zugleich wird ein früher ergangener Erlass, betreffend die Beschaffenheit der Funkenfänger und Abschleppungen in den Lokomotiven, in Erinnerung gebracht. Endlich werden die Eisenbahndirektionen ersucht, auf die ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnverwaltungen in gleichem Sinne zu wirken.

Offen, 15. Juni. Die Aussperkung von 30000 Bauarbeitern im hiesigen Industriegebiet hat eine Streikbewegung unter den Bauarbeitern veranlaßt. In Hoffede und Gelsentzchen sind schon partielle Ausstände bereits in ausgebrochen.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Die Deputation des Senatskommissioners in Moskau hat die Benachrichtigung erhalten, daß sie die endgültige Antwort, ob sie durch den Kaiser empfangen wird oder nicht, am 19. Juni erhalten werden. Die Benachrichtigung wird mit der bevorstehenden Abreise des Kaisers von Zarsoje Sieso nach Gatschina begründet.

England.

London, 15. Juni. Heute nachmittag hat in der St. Georgskapelle in Gegenwart des Königs und der Königin, des Prinzen von Wales, des Herzogs und der Herzogin von Connaught, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Baden, des Rheiden von Koppingen, des Landgrafen von Hessen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und anderer Mitglieder des schwedisch-norwegischen Königshauses, der englischen Minister, des diplomatischen Korps und anderer Würdenträger die Trauung des Prinzen Gustaf Adolf von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Margarete von Connaught in feierlicher Weise stattgefunden. Das Wetter war prächtig. Die Kapelle bot mit den zahlreichsten Ausstattungen, Uniformen, den Hoffleiden der Damen, mit den Kronen und Tiaren ein glänzendes Schauspiel. Der Erzbischof von Canterbury, unterstützt vom Bischof von Oxford, vollzog die Trauung. In einer Ansprache wies der Erzbischof auf die Bande hin, die England und Schweden vereinigen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Neue Kämpfe in Südwestafrika.

Berlin, 16. Juni. Amtliche Meldung. Der Hererolapin Andreas war von den Kommanden nach dem Tal des Kuitelbezogen, um das englische Walfischbaitgebiet zu erreichen. Der Weg dorthin wurde ihm durch Stappentruppen verstreut, und am 12. Mai ist er gleichfalls von Stappentruppen bei Jubaab geschlagen worden. Als er sich nun nach Norden wandte, warf ihn Hauptmann Blume am 27. Mai im Gesecht bei Googas nach Süden zurück. Vorausrückend in dem Westreben, sich mit Hendrik Witbooi zu vereinigen, wick Andreas jetzt nach Hoonfrans (70 km westl. Rehoboth) aus. Als am 7. Juni seine Leute bei Ghamalfins (25 km südwestl. Rehoboth) Vieh raubten, gingen von den Stappentruppen sofort 3 Offizierspatrouillen zur Verfolgung vor, nämlich Leutn. Stübber von Rehoboth, Hauptmann Wunsch von Numsis (45 km südwestl. Rehoboth) und Oberleutnant Krüger von Kribb (südlich Rehoboth) aus. Am 8. Juni fecht die Patrouille des Leutnants Stübber den Feind fecht, und am 9. Juni griffen die vereinigten drei Patrouillen, zusammen etwa 10) Gewehre, bei Nits (45 Kilometer nordwestlich Kribb, südlich Rehoboth) den stark überlegenen Feind an. Nach dreitägigem Gesecht floh Andreas in größter Panik nach Westen zu. Er verlor im ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Vieh, 800 Stück Kleinvieh, sowie Viehgepäck aller Art. Es ist anzunehmen, daß er nimmend den größten Teil seines Viehs eingebüßt hat. Dessenfalls hat Leutnant von Werlen, früher im Grenadier-Regiment Nr. 4, Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet.

Colales.

Merseburg, 17. Juni.

Herr Oberbürgermeister Reinefarth hat zum 1. April 1906 seine Pensionierung nachgesucht. Der Herr Oberbürgermeister steht im 68. Lebensjahre und ist, wie bekannt, auf Lebenszeit als Erster Bürgermeister gewählt worden.

Bahnbau Mägdeln-Querfurt. Die vor einiger Zeit erschienene, in unserem Blatt am 7. ds. Mts. reproduzierte Nachricht des Mägdelner „Gefelboten“, daß der Bau der Linie Mägdeln-Querfurt geplant werde, findet jetzt ihre Bestätigung durch nachstehende öffentliche Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters zu Querfurt: „Zur Herstellung allgemeiner Vorarbeiten für eine Fortsetzung der Nebenbahn Merseburg-Mägdeln nach Querfurt sollen auf Anordnung der Königlich Eisenbahndirektion örtliche Messungen vorgenommen werden. Wir ersuchen die in dem hiesigen Bezirke wohnhaften Grundbesitzer, den die Messungen auszuführenden Personen, die mit einem Ausweis versehen sind, beim Betreten der Grundstücke möglichst entgegen zu kommen. — Querfurt, den 16. Juni 1905. Der Magistrat. Paffe.“

Dazu bemerkt das „Querf. Kreisbl.“: „Im Interessteil ist eine Bekanntmachung enthalten, welche sich auf die allgemeinen Vorarbeiten des Eisenbahn-Projekts Mägdeln-Querfurt bezieht und erlaßt, den Wechsellern bei den Arbeiten in hiesiger Flur keine Hindernisse in den Weg zu legen. Das wäre der erste einleitende Schritt des Eisenbahn-Projekts zur Bewirkung des Projekts, das aber, wie wir bei der Wignburg-Querfurter Linie erfahren haben, die schwerwiegendsten Vorarbeiten erst noch zu durchzuführen hat bis zur Vorlegung an den Landtag.“ — Das ist zutreffend, die Vermessungen bedingen noch keine Ausführung des Projekts, obwohl sie immerhin den ersten Schritt zur Ausführung desselben bedeuten. Leuzlich-Merseburg ist schon vor länger als Jahresfrist vermessen worden, und doch weiß man heute noch nicht mit voller Bestimmtheit, ob die Strecke gebaut wird oder nicht, obgleich alle Momente dafür sprechen.

Zur Warnung für Postkartensammler. Durch die vor einigen Monaten von der Reichspostverwaltung erlassenen Bestimmungen ist bekanntlich gefordert worden, daß Ansichtspostkarten auch die linke Hälfte der Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen. Diese Bestimmung wird in neuerer Zeit häufig irtümlich dahin aufgefaßt, daß auch bei den von der Reichspost bezogenen gewöhnlichen Postkarten die Vorderseite in gleicher Weise zu Mitteilungen benutzt werden dürfe. Infolgedessen wird von den Postanstalten täglich eine große Anzahl gewöhnlicher Postkarten, die auf der Vorderseite zur Wiederholung von brieflichen Nachrichten benutzt worden sind, mit dem tarifmäßigen Zuschlagporto belegt. Im Orts- und Nachbortraffic ist für eine derartige mit 2 Pfg. frankierte Postkarte ein Zuschlagporto von 8 Pfg., im Fernverkehr für die mit 5 Pfg. frankierte Postkarte ein Zuschlagporto von 15 Pfg. zu entrichten. Da die Adressaten in den meisten Fällen die mit Nachporto belasteten Sendungen nicht annehmen, erfolgt die Rücksendung an den Absender, der dann das Nachporto selbst bezahlen muß. Man erinnere sich also dessen stets, daß die Benutzung auch der Vorderseite nur bei Ansichtspostkarten gestattet ist!

Ivobli-Theater. Gestern abend wurde das Kaufische Lustspiel „Pension Schöler“ gegeben. Es ist sehr dankenswert, daß die Direktion das Genre der guten Lustspiele kultiviert, von denen wir seit ihrem Wirken schon eine ganze Anzahl zu sehen bekommen haben. Wüchste das Bestreben, dem Publikum eine angenehme Abendunterhaltung für wenig Aufkosten zu schaffen, doch allerorts die gehobene Würdigung finden, die Zuschauer sind noch immer befriedigt und belustigt nach Hause gegangen. Auch gestern abend wurde wieder recht wacker gespielt und recht herzlich gelacht, und verdienen die Mitwirkenden in der Wehrzähl die Anerkennung, daß sie eine gute Vorstellung heraus gebracht haben, welche die Zuschauer beifällig aufnahmen.

Erledigte Stellen für Militärkronwärter im Bezirke des IV. Armeekorps. 1. Juli 1905: Frohle (Eile), Ortsvorstand, Polizeiergeant; Bewerber darf nicht unter 1,70 m groß sein; auf dreimonatige Ausbildung; 900 M. Gehalt, 100 M. Wohnungsgehalt und 10 M. Reiseergeant jährlich, sowie ca. 100 M. Abnehmungen als Polizeiergeant, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstgehalt von 1200 M. jährlich; die Stelle ist pensionsberechtigt mit Hinterbliebenenversorgung, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet. — 1. Juli 1905: Schmitz, Stadtrat, Schumann; auf sechsmonatige Ausbildung; 1000 M. und 50 M. Reise-

geld, das Gehalt steigt bis 1450 M. — 1. Juli 1905: Sommer, Magistrat, Polizeiergeant; Bewerber muß mindestens 1,70 m groß sein; zunächst auf Ausbildung, nach Zurücklegung einer fünfjährigen Dienstzeit auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt; 120 M. Wohnungsgehalt und 75 M. Reiseergeant jährlich, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Höchstgehalt von 1200 M. jährlich; die Stelle ist pensionsberechtigt, bei der Pensionierung wird die Militärdienstzeit angerechnet. — 1. Juli 1905: Pletten (Preis Köthen), Kreis- und Kommunalverwaltung Köthen i. Anhalt, Kreisverwalter; Bewerber muß bei dem Bau und der Unterhaltung von Kanalführungen geachtet sein; auf halbjährliche Ausbildung; 637,50 M. jährlich, außerdem alle Jahre 1 Dienstmühe, 1 Drillschöpfung und alle drei Jahre 1 Dienstmantel. — Alsbald: Zeit, Magistrat, Polizeiergeant; Bewerber muß mindestens 1,75 m groß sein, darf nicht zu jugendlichen Jahren sein, muß im Besitz des Jüvillener Staatsangehörigkeits und einer zweijährigen preussischen Staatsangehörigkeit sein und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren haben; auf dreimonatige Ausbildung; 1245 M. Gehalt und ca. 50 M. jährliche Entschädigung für Erhebung des Hochamtskandidaten und Übernehmung der Verwaltung, sowie 65 M. Reiseergeant, Gehalt und Seitengewehr werden geliefert, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren, und zwar in den ersten sechs Perioden um je 45 M. und in der letzten um 60 M., bis zum Höchstgehalt von 1575 M., die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird voll angerechnet, Aufnahme erfolgt nur, wenn Bewerber vom hiesigen Stadtratsrat für tauglich befunden worden ist; dem Bewerbungsverfahren sind beizufügen: Lebenslauf, Jüvillener Staatsangehörigkeit im Original oder beglaubigter Abschrift, Führungsattest für die ganze Dauer der Militärdienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch ortsangetragene Führungsattest für die Zeit seit dem Ausschließen aus dem Militärdienst; Angabe des Größenmaßes, freis- oder militärisches Attest. — Sofort: Zeit, Magistrat, Nachschumann; Bewerber muß mindestens 1,65 m groß und darf nicht zu jugendlichen Jahren, muß im Besitz des Jüvillener Staatsangehörigkeits und einer zweijährigen preussischen Staatsangehörigkeit sein und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren haben; auf dreimonatige Ausbildung mit Pensionsberechtigung; 1085 M. Gehalt und 51 M. Reiseergeant jährlich, Helm und Seitengewehr werden geliefert, das Gehalt steigt bis 1385 M.; Bewerber haben außerdem eine bestimmte Anzahl in eine besser betretene Polizeiergeantstelle einzurücken; dem Bewerbungsverfahren ist zu beifügen: — 1. Oktober 1905: Jörbig, Kaiser, Postamt, Postkassierer; zunächst auf viermonatige Ausbildung; 900 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgehalt sowie 100 M. Reiseergeant jährlich; Wohnungen, Verordnungsrechte, Pensionen und an die Kaiserliche Eisenbahndirektion in Halle (Saale) zu richten.

Provinz und Umgegend.

Salle, 16. Juni. Das Hochzeitsgesellschaften des Provinzialvereins ehemaliger Schützen und Jäger an das Kronprinzenpaar ist nunmehr von den Edelshausen Brauge & Stelger fertiggestellt. Es wird vom nächsten Montag ab im Schaufenster der Firma in der Poststraße ausgestellt sein. Es ist ein Kunstwerk von harmonischer Wirkung; ein Humpen von massivem, dunkel getöntem Silber. Die Innenseite des Humpens ist golden. Der Humpen besteht aus einem Untertag und einem oberen Teile. Dieser trägt zwei Inschriften, einmal den alten Jägerpruch: „Vive la roi et ses chasseurs“, zum anderen den Weidmannspruch: „Weidwerk ist vaterlich Tun.“ Diese Sprüche sind auf Wändern sichtbar, die sich durch Ebenblattschwarz hindurchwinden. Der Ausgang des Humpens ist ein Oberkopf. Unter diesem ist die Wölbung angebracht. Außerdem sind auf dem Humpen in geschmackvollem Arrangement die Embleme des Weidners dargestellt: Büchse, Pulverhorn, Jagdtasche, Säufeder, Jagdhorn; aus der Öffnung dieses Horns blickt ein Hund. Die Verzierungen werden von zwei kleinen Feldern begrenzt, die von einem springenden Hasen und einer Nebelhunde ausgefüllt werden. Der Hentel des Humpens ist eine prachtvolle natürliche Rehkantze, die wie verwachsen mit einem Stück Eisenstamm erscheint. Der Deckel wird von einem halbzogenen Wirtshaus geziert. Neuzoll wie der obere Teil des Humpens ist sein Unterlag. Dieser wird gebildet aus einem weiten Bündel von Tannenreisern, welche scheinbar zwei Hirsche durchbrechen. Und hier treten als Embleme Hirschfänger, Wälsche, Tigalio z., sowie vier je zu dreien zusammengehaltene Tannenzapfen.

Leuna, 16. Juni. Der Landwirt F. hatte die Freude, daß dies Jahr an einer Palmte, welche er bereits 25 Jahre gepfllegt, die erste Blüte ergiebt.

Spergau, 15. Juni. Junge Gase n treiben jetzt schon auf den Feldern ihr munteres Spiel und liefern gleichzeitig den Beweis, daß der erste Tag der Familie Lampe gut durchgekommen ist. Die Jagdaussichten gestalten sich unter diesen Umständen für die kommende Saison recht erfreulich.

Schwenditz, 17. Juni. Die diesjährige Kirchengemeinschaft unserer Stadt pagierte der Handelsmann Klaus von hier für 200 Mark, während im Vorjahre 217 M., 1903 sogar 300 M. erzielt wurden. Alt-Scherbich verpagierte die Kirchengemeinschaft mit 450 M.,

Pa p i g, wofelbst durch flottes Gebot der Preis bedeutend in die Höhe ging, erzielte 471 M., eine Summe, die dem vorausgeschätzten wenig glänzigen Ernte-Ertrag nicht im mindesten gleich stehen wird. Im allgemeinen ist der Anhang der Kirchblume überaupt ein recht mäßiger zu nennen.

Rafnig, 15. Juni. Eine Kieselenecke von circa 10 fm Inhalt, 1,15 m Durchmesser, einem Gewicht von über 200 Cent, und einem Werte von 800 M. passierte am Sonnabend, von 4 Pferden des Fuhrerers Winkler-Schleudig gezogen, hier durch nach Radewell. Der Baumruche stammt aus dem Maßlauer Walde, wird aber noch durch eine weite dort gefällte Eiche, welche bedeutend stärker ist und einen Wert von 1000 Mark repräsentiert, libertossen.

Alfherdt, 15. Juni. Wiedern sind in Scherbich Flur mehrere Felle gefunden und dem Amte in Alf-Scherbich abgeliefert worden. Es sind 8 zugerichtete Blam-, ein Zitrus- und ein Wersfell, 1-here Felle ebenfalls zugerichtet. Der Bestoflene kann die Felle im Bureau des Amtsvorstehers in Empfang nehmen. Die vor kurzem in derselben Gemarlung gefundenen Felle waren aus der Gemblindischen Juristerei entwendet worden.

Freiburg, 15. Juni. Der Wirt eines hiesigen Restaurants geriet gestern wegen der Bezahlung von Fleisch, welches ein Geselle des Fleischmeisters Passafle überbrachte, in Streit und verarbeitete schließlich dem Gesellen mehrere so heftige Ohrfeigen, daß das Tommelfell des linken Ohrs verletzt wurde. Der zugezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des jungen Mannes nach der Halle'schen Klinik an.

Hildmardorf, 15. Juni. Im Gasthof zum Sandberg spielte sich am ersten Feiertag eine empörende Schlägerei ab wegen Beschpellerer. Ein Trupp Ausflüger, 7 Mann und 4 Frauen, teils in Fischer, teils in Vindebau und Weizsch wohnhaft, lebten in obigem Gasthof ein, taten sich dort an 5 Portionen Wankebraten und 20 Glas Bier gut. Pöblich rüftete sich die „Gefellschaft“ zum Aufbruch und der arme Kellner wurde (nachdem er Bezahlung verlangte) in der rohesten Weise verfahren. Der Bedauernswerte erlitt eine 1 1/2, cm tiefe und eine 3 cm lange Wunde, sowie Wunden am ganzen Körper, die durch 15 Stüch Bierläser, 2 Stüch, ein Paar Spagierstüch nach dem Kopf des Kellners geföhrt worden waren; ohne Bestimmung blieb der letztere von 1. Feiertag bis 2. Feiertag früh 9 Uhr. Der herbeigerufene Arzt konstatierte starke Gehirnerkältung. Anwesende Jüvillener griffen nicht ein, da der ganze Vorgang sich zu gefährlich abspielte. Die Polizei hatte eine halbe Stunde die schwerste Arbeit, und am zweiten Feiertag wurde einer der Hauptkräftester geschloffen an das Königl. Amtsgericht Martranzstädt abgeliefert, die anderen sechs sind entkommen. Ein Jüvillier griff mit ein, wurde aber von den anderen fünf Beteiligten losgerissen. Schließlich gelang es, die Muge wieder herzustellen.

Esleben, 16. Juni. Heute morgen 3/4 Uhr fand der Lokomotivführer A. H. n aus Oberöbblingen am See, als er mit einer neuen Maschine von Blantehain nach Esleben fuhr, bei Kilometer 39,6 eine eibliche Leiche, die wahrscheinlich gestern abend vom Schnellzug Esleben-Sangerhausen überfahren wurde; denn an dem Rücken der Maschine wurden gestern abend Blutspuren aufgefunden. Wer die Leiche ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Thale a. Harz, 16. Juni. Die diesjährige Verammlung der Landräte der Provinz Sachsen findet am 1. Juli hier statt.

Schmirna bei Mägdeln, 16. Juni. Am 1. Pfingstfeiertag wurde in der hiesigen Kirche die neue, von Herrn W. Kählmann in Jörbig erbaute Orgel eingeweiht. Als 27. Weel aus der Anstalt des geschätzten Meisters, die Orgel ihrem Erbauer alle Ehre. Sie enthält 20 klingende Stimmen und ist mit allen Hilfsmitteln der modernen Orgelbaukunst ausgestattet. Die Kosten des Werkes, welche aus den reichen Mitteln der Kirche gedeckt werden, betragen rund 9000 M.

Magdeburg, 16. Juni. Heute mittag 12 1/2 Uhr ist der Ortsbürgerzug 8880 Magdeburg, Wudau-Deißfeldede bei der Einfahrt in Weis 1 auf dem Bahngof Deißfeldede auf dort stehende Wagen gefahren und entgleist. Die Lokomotive und 14 Wagen wurden schwer beschädigt. Der Lokomotivführer, der Zugführer und zwei Schaffner wurden leicht verletzt. Die Aufständigungsarbeiten dürften etwa 20 Stunden beanspruchen. Der Betrieb ist nicht gestört.

Alfherdt, 16. Juni. Die Distrikt-Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt hielt ihre dies-





jährige Gesamtsitzung am 3. und 4. Juni hier selbst unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Lindner-Halle ab. An Stelle des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wrecht in Quedlinburg, durch dessen Tod die Kommission einen schweren Verlust erlitten hat, wurde der ordentliche Professor für Kunstgeschichte Herr Dr. Goldschmidt in Halle zum Mitgliede gewählt. Die Sitzung des nächsten Jahres soll in Herbst stattfinden. Die vielfältigen Aufgaben der Kommission sind sämtlich gefördert worden. An erster Stelle sind die „Geschichtsquellen“ zu erwähnen. Von dem Urkundenbuche des Klosters Porta hat im vergangenen Jahre Herr Professor Dr. Böhm in Weimar die zweite Hälfte des ersten Bandes herausgegeben. Demnächst wird der vierte Band des Urkundenbuchs der Stadt Goslar von Herrn Landgerichtsdirektor Bode in Braunschweig erscheinen. Begonnen ist die Drucklegung des ersten Bandes der Kirchenvisitation des Kurkreises von 1528—1592 durch Herrn Archidionanus Pallas in Herberg a. G. Die anderen in Angriff genommenen oder bereits begonnenen Urkundenbücher des Klosters „Lustere Vieben Frauen“ in Halberstadt, der Stadt Halle, des Bistums Naumburg-Zeitz, des Eichsfeldes, der Stadt Erfurt, des Erzstiftes Magdeburg, der Stadt Neuhausensehen sind weiter geführt worden, doch ist ein Abschluss in nächster Zeit noch nicht zu erwarten; neu sind in Aussicht gestellt das Urkundenbuch der Stadt Alfersleben und die Herausgabe der Erfurter Matrikel von 1635—1816. Ueber das diesjährige Neujahrsblatt ist ein endgültiger Beschluss noch nicht gefasst worden. Von den „Bau- und Kunstmalern“ der Provinz ist das Fest Naumburg a. S. bearbeitet durch Herrn Pastor Dr. Bergner. Nächstens bereits im Druck, ihm werden die Feste Kreis Querfurt von demselben Bearbeiter und Kreis Quedlinburg durch Herrn Dr. Weinkmann-Zeitz, sowie die zweite Auflage des Kreises Wertgerode von Herrn Archivrat Dr. Jacobs und Herrn Provinzialkonservator Dr. Böding folgen. Die Kreise Stendal und Zeitz sind in Arbeit; für die Fortsetzung des großen Unternehmens ist Sorge getragen. Allen Heften werden historische Karten beigegeben. Das Provinzialmuseum in Halle hat an Umfang, Inhalt und innerer Ausbildung stattlich zugenommen; die Besucherzahl ist auf 5365 gestiegen. Der Direktor, Herr Major

a. Dr. Dr. Försch, unternahm mehrere große und arbeitsreiche Ausgrabungen, von der durch ihn herausgegebenen Jahreschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Lande“ reichlich der dritte Jahrgang mit reichen Abbildungen. Nur ist früher zu bedauern, daß so viele der anderweitig gemachten vorgeschichtlichen Funde nicht an das Museum abgegeben, sondern dem Verderben oder zweifelter Zerstreuung preisgegeben werden.

**Quedlinburg, 16. Juni.** Der Provinzialverein ehem. Jäger und Schützen feiert hier in diesem Jahre am 25. und 26. Juni sein 32. Stiftungsfest und ladet hierzu alle ehemaligen Grünröcke kameradschaftlich ein.

**Bemerktes.**

**Sofha, 16. Juni.** Gestern wurde hier ein junger Mann, der in einem Uhrmacherladen auf Grund eines gefälschten Spottfassenbuchs drei goldene Uhren erzwang, verhaftet. Die Uhren wurden in seinem Koffer aufgefunden. Als der Schwindler auf der Polizei vernommen wurde, schob er sich mit einem Revolver, der an seiner Kleidung verborgen war, in den Mund. Er wurde schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht. Nach seinen Papieren ist der Schwindler im Jahre 1881 geborene Friedrich August Wipert aus Breslau.

**Eisenach, 16. Juni.** Ein Strafgesangener, der mit einem Trupp anderer Strafgesangener auf einem Plekhan arbeitete, stürzte ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde in die Klinik nach Jena gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Gestern starb hier der etwa sechsjährige Sohn des Weidensellers Wuppert. Aufgetragene Erklärungen legten den Verdacht einer Vergiftung nahe. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft besichtigt. Die Untersuchung ergab, daß eine Vergiftung vorliegt. Man glaubt, daß es sich um eine Vergiftung handelt; doch liegt ein festes Untersuchungsergebnis nicht vor.

**Spanbau, 16. Juni.** Ein schwerer Automobilunfall hat sich in der Nähe des Döbberger Paradenlandes ereignet. Zwei Herren und zwei Damen aus Berlin wollten mittels Automobils nach Wittstock fahren. Die Dampfermaschine, welche sie polierten, ist auf der Höhe von Dallgow über die Höhe, und man fuhr daher auch langsam. Als die letzte Anhöhe von Hinstalke erreicht war, löste sich an dem Kraftwagen ein Bolzen, und die Folge war, daß der Führer die Gewalt über das Gefährt verlor, welches nun auf der fast abschüssigen Gassestrecke mit valender Schnelligkeit dahinfuhr, bis es gegen einen Baum prallte. Das Automobil stürzte hoch auf und die Insassen wurden mit großer Heftigkeit hinausgeschleudert; alle vier blieben mehr oder weniger schwer verletzt auf der Erde liegen. Ein des Weges kommender Radfahrer aus Spanbau holte die erste Hilfe aus dem nächsten Forsthaus; alsdann wurde aus Seeberg ein Arzt herbeigeholt, der bei einem der Verunglückten einen doppel-

ten Beinbruch feststellte; die drei anderen Personen litten Leichterungen und starb blutende Wunden davongetragen. Soldaten aus dem Paradenlande trugen denn die Verunglückten in Krankenbahnen nach dem Feldlazarett, wo den Verletzten Notverbande angelegt wurden. Während drei von den Verunglückten später mit der Eisenbahn nach Berlin zurückgebracht konnten, mußte der Schwerverletzte mittels Krankenfuhrspornagens heimbefördert werden.

**Posen, 16. Juni.** In der feierlichsten Weise wurde in Posen a. S. die Waise Johanna heute während der Messe der Arbeiter Johann Baufche auf den celebrierenden Stefan Hannemann. Der Schuß ging fehl, die Kugel drang in den Altar ein. Der Attentäter wurde verhaftet.

**Kleines Feuilleton.**

**\* Die Erbschen in Stutari dauern an.** Seit dem 1. Juni erfolgen täglich 10 bis 12 Erbschen; die Hüter sind zum größten Teil eingestürzt. Im Christenbier, das am wenigsten gelitten hat, sind 19 Personen umgekommen. Der Vorort Bodischalge ist ein einziger Zimmerrahmen; dort sind 54 Personen getötet worden.

**\* Sumoritisches.** Woshaft, „Wer ist denn die Dame dort, die vom Herrn umringt ist?“ „Soviel ich weiß — eine kleinstehende Witwe.“ „Doppeltinnig. Gouvernante.“ „Soviel sollst Du doch schon wissen, Alice: wenn ein Herr ins Zimmer tritt, erhebt man sich von seinem Stuhl!“ — Alice: „Nicht wahr, Fräulein, wenn er feiner kommt — bleibt man sitzen?“

**\* Ein glücklicher Vater.** Wie aus Schwarzau (Niederösterreich) gemeldet wurde, wurde die Herzogin Maria Antonia von Parma von einem Knaben entbunden. Es ist das einundzwanzigste Kind des Herzogs, der aus seiner ersten Ehe neun, aus seiner zweiten zwölf Sprößlinge hat.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**„Die feindlichen Brüder!“**  
Es war so im die Pfingstzeit, — Europa lag so friedlich — und — abgesehen von Rußlands Leid — war's allgemein gemüthlich — auch hörte man von weitem schon — Herrn Roosevelt's Versöhnungston — er hoffend, Rußland greife — bald nach der Friedensfeier! — So hatte wiederum die Welt — den Frieden mal im Munde, — da kam von oberhalb des Welt — die neue Habskunde — die Standinavier, welche sich — bisher vertrogen brüderlich, — doch dieses nicht mehr können — sie wollen sich jetzt trennen! — — Norwegen hatte lange schon — es nicht mehr nett gefunden — daß es in Personal-Union — mit Schweden

war verbunden, — weil dies den Anschein fast gewann — als hänge es so hinten dran — es war „der kleine Bruder“, — der „große“ führt das Rudel! — — Das kränkte nun sein Selbstgefühl — und tüt ihn sehr erlösen — so daß der kleine stolz und kühl — zum Bruder sprach dem großen: — Hoyt mit der Personal-Union, — denn du betrachtest lange schon in meinem Hause Leben — als einen alten Schweden! — — Doch wir sind nicht von deinem Stamm — getrennt ist unsre Landschaft — drum kind'gen wir dir stolz und stramm — die „lärmliche Bewandtschaft“, — hinüber kann — das flehst du ein — dein König nicht der Unfre sein — ob wir ihn sonst auch lieben, — wir haben „abgeschrieien!“ — — Wir schieben künftig über'n Welt — die eigenen Gesanden — und werden nicht mehr vor der Welt — vertreten von Bewandern — doch willst Du deshalb böse sein, — dann zieh mir gleich die Landwehr ein — wir werden uns befehen — Norwegen contra Schweden! — — In Norwegen brach Feuer aus — der Aletie explodirte — trodem man doch im Nachbarghaus — jähnbüßigen fabrizierte — futsch ist die Personal-Union — bald wird man einen dritten Thron — auf Standinavian gründen, — und auch den Fürsten finden! — — Doch die Moral von der Gedicht: — Wenn sich zwei Nachbarn streiten — so leben diese eben nicht — in sonnigen Friedenszeiten, doch geh's noch ohne Schließen zu — dann hat Europa weiter Ruh — drum ist es auch gescheiter — man schließt sich nicht! — — Ernst Heiter.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**  
18. Juni: Feiter bei Wolkenzug, angenehm, normal.  
19. Juni: Wolkig, bedekt, kühl, Regengüsse, starker Wind.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Seidenstoffe**  
Königlich Preussische Staats-Medaille  
schwarze, weiße, farbige  
in unvergleichlich reicher Auswahl.  
Sommer die neuesten u. schönsten — Seide u. sehr billig.  
4 Maßstabmengen-Modellen u. Stoffentwerfungen.  
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft.  
Mech. Seiden-Weberei Michaels & Cie. Berlin SW. 19  
40 Leipziger Straße 43 Ecke Markgrafen-Straße.  
Proben portofrei

Für die St. Marimi-Gemeinde ist eine neue Gebühren-Ordnung festgesetzt, die mit dem 1. Juli in Kraft tritt. 1 Exemplar wird jeder Haushaltung unentgeltlich zugestellt. Weitere Exemplare sind für 10 Pfg. pro Stück beim Küster Lorenz zu haben. (1312)  
Der Gemeinde-Kirchenrat.  
Wertber, Pastor.

**Verreise**  
am 22. ds. mittags bis 24. Juli.  
Halle a. S. Dr. Danckert,  
(1305) prakt. homöop. Arzt.

**MAGGI'S**  
Suppen- u. Speisen-Würze  
verbessert augenblicklich schwache Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Für Land-Gasthof wird ein **Pächter** gesucht. Pacht 1800.— M. p. a. Kaution 1000.— M. Übernahme 1. Okt. 1905. Off. unt. B. B. 1000 an die Exped. des Bl. erbeten.  
Mit 20000 M. Anzahlung wird **Stadt- oder Land-Gasthof** zu kaufen gesucht. Offerten unter X. X. 100 an die Expedition des Bl. erbeten. (1320)

Feinste frische **Molkereibutter** Stück 60 Pfg. (1310)  
empfehl't **Butterhandlung** Gotthardstr. 39.

Wohnsüchtender älterer Beamter **sucht Wohnung** von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. — Nähe Post. — Best. Angebote m. Preisangabe Zeitschr. 5, 1.

**Eine Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, 2 Kammern und Zubehör ist zum 1. Juli oder später zu vermieten. Mietpreis 350 M. (1274) **Burgstraße 4.**

Ein schöner, neuer **Laden,** mit großem Schaufenster, ist **Markt 11** (Marktseite), mit oder ohne Wohnung, per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. (585)

**Sie finden Käufer** oder **Teilhaber** für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, kleinen Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

**rasch und verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen, Leipzig** Thomaskirchhof 17, 1. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 47 Zeichnungen erscheinende inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Schuhe etc., kauft stets und zahlt die höchsten Preise **Louis Albrecht, Gärtenstr. 4.** Postkarte genügt, hole ab. (821)

Special-Versandhaus für **Damenkleiderstoffe** Michaelis & Meier H.M.B.R.C. Muster-Versand portofrei.

**Schirm-F. B. Heinzel,** Fabrik a. S., Leipzigerstr. 98. Ganz außerordentlich große Auswahl. Eigene Fabrikate u. nur erprobte Stoffqual. **Sonnen-Schirme** aparteite Neheiten, **Regen-Schirme** schwarz u. bunt, **Spazier-Stücke** größte Auswahl in Halle a. S. Schirmbezüge u. Reparaturen sofort. (Preisliste gratis.) (726)

**Emaillier-Kochgeschirr** billigt eingetroffen bei (1048) **H. Becher, Schmalfeldstr. 29.** Witzl. des Merich. Fab.-Sp.-Vr. Passende Hochzeits-Geschenke — in großer Auswahl. —

**Neue saure Gurken,** **Neue Kartoffeln,** (1803) **Neue Matjes-Heringe,** **Neue Egyptian-Zwiebeln** empfehlt billigst **Max Faust, Burgstr. 14.** Mitglied des Nabatt-Spar-Vereins.

Gebräute **Champagnerflaschen** kauft **Arthur Weigert, Neumarkt 26.**

**Insektenpulver** **Camphorin** **Naphtalin** **fliegenleim** **fliegenhüte** **fliegenfänger** empfehl't (1258) **Wilhelm Kieslich, Adler-Drogerie.**

**Dr. Struws Selterswasser,** **Wiltner und Sarzer Sauerbrunnen,** **Fachinger, Apollinarisbrunnen,** **Weinstein- u. Zitronensäure,** **Brauslimonaden-Bonbons** bei (1288) **Oscar Leberl, Drogen und Mineralwässer, Burgstraße 16.**

**Neue saure Gurken,** **Neue Walta-Kartoffeln,** **Gärten Frankfurter Apfelwein** vom Faß u. in Flaschen, **Citronen, Apfelsinen, Feigen, Datteln** empfehl't (1165) **Carl Rauch, 1.000.000 Mark** Stifts- und Privatgelder von 3 1/2 % an auf Vork auszuliefern. (727) **H. Silberberg, Halberstadt.**

**Königl. Lotterie-Ginnahme.** Zur 213. Lotterie sind noch Lose zu verkaufen. (1408) Ziehung 1. Kl. am 7. u. 8. Juli. Hauptgewinn 1. Kl.: 100000 M.

Garantiert reinen **Himbeer-Kirsch-Saft** **Zitronen-** Pfund 60 Pfg. empfehl't (1311) **Georg Strehlow, Gotthardstr. 39.**

**Stahlpanzer-Geldschranke,** feuer- und sturzficher, (255) theermitt und dichtsicher **J. C. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg,** Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Wasche mit** **Luhns** **Giebtschönste Wasche** **Nurecht MIT ROTBAND** **Laden zu vermieten.** Dom Nr. 1 ist ein Laden per 1. Oktbr. 1905 zu vermieten. Auskunft beim Hausbesitzer. (1300)

# Wohlfeile weisse Woche!

Von Montag, den 19., bis einschließlich Sonntag, den 25., kommen mit großer Preiswürdigkeit zum Verkauf:

**Weisse Kleiderstoffe** aller Art, besonders für das Kinderfest geeignete Artikel.

**Weisse fertige Kleider, Blousen und Röcke** für Damen und Kinder.

**Weisse fertige Wäsche** aller Art für Herren, Damen und Kinder.

**Weisse Schürzen - Schirme - Schärpen - Stickereien - Spitzen** u.

**Weisse Baumwollwaren, Leinen- u. Aussteuer-Artikel.**

Große Neueingänge der lehrstehenden Muster in:

**Wollmousselines** in uni und fegeoniertem Fond u. mit Seide, das Meter 2,— 1,85, 1,50, 1,20, 1,— Mk. 90, 80, 60 Pfg.

**Wollmousselines** Zmitat., das Meter **60, 50, 40, 35, 30, 25 Pfg.**

**Merseburg**

**Otto Dobkowitz**

**Entenplan 3.**

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Höchste Rabattgewährung.

(1315)

## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, giebt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhaus beantwortet. Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die Genickstarre gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind, so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- und Nasenhöhle, durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antiseptics leicht abtöten und unschädlich machen. Am zweckmässigsten zu solchen Ausspülungen (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

**Mund- und Zahnwasser „Densos“**

erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5—15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmacks und Geruchs wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1,50 pro Flasche zu haben und reicht monatlang aus. Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz für „DENSOS“ giebt es nicht! (1205)

**FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, LEIPZIG.**

## Tivoli-Theater

Merseburg.

**Sommerbühne.**

Sonntag, 18. Juni 1905.

Der

## Stabs-trompeter

Poffe mit Gefang in 4 Akten von

Wassnfladt.

In Szene gesetzt v. Regisseur K. Starf.

Kapellmeister: Adolf Claus.

Personen:

- August Lampe, Konditor . . . Karl Starf.
- Goa, seine Frau . . . S. Gehring.
- Dorchen, seine Schwester . . . Johann Musäus.
- Amalie . . . M. Fuchs.
- Morig Berner, Stabs-trompeter . . . H. Meyer.
- Alfesta v. Fernbach . . . H. Hübler.
- Burpee . . . S. Gehring.
- Borowsky . . . H. Mad.
- Wimmer, Sekretär . . . M. Richter.
- Frau Wimmer . . . G. Müller.
- Vejmanna, Pfefferkuchler . . . H. Sells.
- Frau Vejmanna . . . H. Richter.
- Schulze, Bonbonfabrikant . . . H. Hübler.
- Frau Schulze . . . Fr. Die. Musäus.
- Laura, Kammermädchen . . . J. Musäus.
- Antonius, Diener . . . J. Ceder.
- Dienstmädchen . . . M. Krause.
- Ein Schulerjunge . . . M. Grünfeldt.

Preise der Plätze wie bekannt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Vorverkauf auch Sonntag nachm. 4 bis 6 Uhr im Tivoli.**

## „Tuv“

bestes Vertilgungsmittel der

## Blutlaus

und sonstiger Baum- und Wein-rebenfresser. Preis 60 Pf., bei 5 Kilo a 50 Pf. (1257)

Empfohlen vom Vorsteher des Provinzial-Obstgartens in Die-mitz, Inspektor des lgl. Botanisch. Gartens in Berlin, Obstzüchter Baum-schule u. Alleinverkauf bei

## Oskar Leberl,

Drogen und Farben, Burgstr. 16.

3—4000 Mark

als 2te Hyp. innerhalb Brandkasse p. 1. Juli ge-liebt. Gesf. Off. sub B. W. 100 an d. Exp. d. Bl.



In großer Auswahl sind wieder

## belgische Pferde

schweren u. leichten Schlags eingetroffen. (1318)

**Gebr. Strehl.**



## Gute Nasspresssteine

sind und vorzüglich bei Dörstewitz.

Ein großer Transport



## Prima Wesermarsch

hochtragende und neumilchende Kühe,

## Färsen und Zuchtbullen

sind wieder bei mir zum Verkauf eingetroffen.

**L. Nürnberger.**

## O. Fritze's

## Bernstein-Oellack-Farbe

in allen Nuancen.

## Weißer Emaillelack,

hart und schnell trocknend.

## Fahrrad-Emaillelack

weiß und schwarz.

## Sämtliche trockenen u. streichfertigen

## Oelfarben.

empfehlen

## Wilh. Kieslich,

Adler-Drogerie. (1316)

## im

## Lichtbad und

## Massage-Institut

## „Helios“

Zu allen Jahreszeiten vor-züglich wirkende (1135)

## elektrische Kurbäder

## und Massagen.

Beste Erfolge.

Offen bis 9 Uhr abends.

Für Damen weibliche Be-handlung.

## Die kleinere Hälfte

der II. Etage zum 1. Juli zu be-ziehen. (1176) Markt 23.

## Praeservativ-Cream

## Salicyl-Vaseline

## Hirschtalg

## Salicyl-Streupulver

## Borsil-Schweisspulver

## Franzbranntwein

empfehlen (1319)

## Wilh. Kieslich,

## Adler-Drogerie.

## Waschstoffe.

Große Auswahl in Mouffelin, Sattun, Gingham, Blaudrud und weissen Waschstoffen empfiehlt zu allerbilligsten Preisen bei Barzahlung 5% Rabatt.

## A. Günther,

Markt 17/18. (1221)

## 20% Rabatt

werden sofort in Abzug gebracht beim Kauf von

## Gartenmöbel

und

## Kinder-Sportwagen,

um für diese Saison noch möglichst damit zu räumen. (1256)

## O. Bretschneider,

Eisenwarenhandlung.

## Wellausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



## Globus-

## Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

## Zur gefl. Beachtung! (1095)

Wer Wert auf ein wirklich einwandfreies, bakterienfreies, tohlenlaures Erfrischungsgetränk legt, trinke und verlange überall den rühmlichst bekannten und von Ärzten empfohlenen

## Thüringer Gesundbrunnen

aus der Kählerquelle Leisling a. S.

Zu beziehen durch die Herren: Chr. Bohm, V. Oetzscher, Carl Schmidt, A. Wetzel und die Hauptniederlage: Carl Siebert, Ober-breitestraße 16.

Für Dürrenberg und Umgegend: Ernst Bachold daselbst.